



Orthodoxe Kunst

Im Alexandrowka-Museum ist gestern eine Ikonen-Ausstellung mit orthodoxer Kunst vom 16. bis zum 19. Jahrhundert eröffnet worden. Als Gäste begrüßte Museumsleiter Andrej Tchenodarov (li.) den russischen Botschafter Vladimir Kotenev (4.v.l.), den Berliner Erzpriester Mihail Rahr (2.v.l.) und Ministerpräsident Matthias Platzeck (M.). FO.: KÖSTER ► 19

Rundgang durch „Das heilige Jahr“

RELIGION Ikonenausstellung eröffnet

Von Viktoria Schiller

NAUENER VORSTADT | Hoher Besuch im Museum Alexandrowka: Gestern ist die Ikonenausstellung „Das heilige Jahr“ im Beisein von Ministerpräsident Matthias Platzeck eröffnet worden. Platzeck, der die Schirmherrschaft über die Sonderausstellung übernommen hat, sagte nach seinem Rundgang: „Dieses Museum und seine neue Ausstellung schlagen eine kulturelle Brücke zwischen Deutschland und Russland.“

Die Sammlung „Das heilige Jahr“ zeigt bis zum 5. Juli 54 Monats- und Festtagsikonen sowie Kirchenkalender aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. „Alle Exponate stammen aus deutschen Museen oder Privatbesitz“, sagte Museumsleiter Andrej Tchernodarov. Anlass für die Sonderausstellung

ist das 180-jährige Bestehen der Russisch-Orthodoxen Kirche in Potsdam. Platzeck übermittelte der Gemeinde seine Glückwünsche zum Jubiläum und sprach sich für den Bau eines Gemeindezentrums aus: „Die Alexander Newski Gemeinde auf dem Kapellenberg zählt mittlerweile 3000 Mitglieder, das Pfarrhaus reicht dafür allein nicht aus.“

Der Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, Vladimir Kotenev, lobte die Ausstellung als Ort, an dem Besucher die Chance erhalten, mehr über die Ursprünge der orthodoxen Kirche zu erfahren. Der Ordinariatsleiter der Berliner Diözese, Erzpriester Mihail Rahr, würdigte das Museum als symbolträchtigen Ort, der die christlichen Völker aus Ost und West verbinde.